

Ein schwächtiges Bändchen: Eschäbiger schwarzer Leinrücken, Deckel mit dunklem Wolkenmarmor, keine Rückenbeschriftung. Erst innen entdeckt man den Titel: „Das Problem der Einsamkeit im 18. Jahrhundert, im besonderen bei J. G. Zimmermann. Inaugural-Dissertation von Leo Maduschka. München 1932.“

Diese Doktorarbeit wäre wohl längst vergessen, böte sie nicht einen wichtigen Zugang zum Lebenswerk des Bergsteiger-Dichters und Denkers Leo Maduschka. Eben dieses Werk „Junger Mensch im Gebirg“ ragt neben O. E. Meyers „Tat und Traum“ und Henry Hoeks „denkender Wanderer“ als Bleibendes aus der alpinen Literatur zwischen den Weltkriegen heraus. Mehr als einer Generation kritischer junger Bergsteiger wurde es zum Kultbuch.

1908 in München geboren, studierte Leo Maduschka Philologie, Philosophie und Kunstgeschichte. Familienurlaub am Alpenrand schuf

Kontakt zu den Bergen und, wie so oft in bürgerlichen Kreisen, weckten die Bände der „Alpenvereins-Zeitschrift“ die Sehnsucht nach alpinen Abenteuern. Als Student tobte Leo, Aktiver im Akademischen Alpenverein München, voll seine Kletterleidenschaft in den Ostalpen aus. Schicksalsjahr 1932: Studienabschluss – exzellentes Doktorexamen – die erstrebte Universitätslaufbahn greifbar nah. Im September aber erfror Maduschka in der Nordwestwand der Civetta im Wettersturz. Mit nur 24 Jahren!

Nach Maduschkas Tod war sein stattlicher literarischer

Nachlass verstreut. Er wäre wohl untergegangen, hätte ihn nicht das publizistische Genie eines Walter Schmidkunz gesammelt, gesichtet und zum Leben erweckt. Jener Schmidkunz, der als Ghostwriter von Trenker-Büchern der 30er-Jahre die Menschen für die Berge begeisterte, hat die Anthologie „Junger Mensch im

Gebirg“ als Jahresgabe der „Gesellschaft alpiner Bücherfreunde (GaB)“ zum Erfolg geführt.

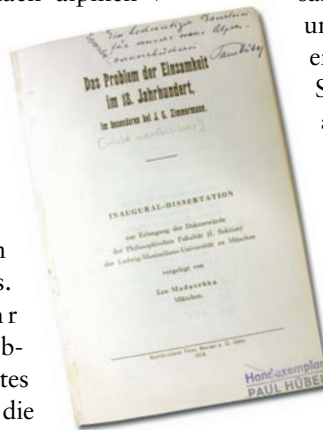
Auf seinen literarischen Seiten nimmt das Erinnerungsbuch den Leser ins Kletterleben mit. Erlebtes, Erfülltes,

Erdachtes wird ausdrucksstark gezeichnet. Im Schlussteil zeigt sich der „junge Mensch“ als erstaunlicher alpiner Denker; glasklar handelt er Grundfragen ab, wie „Bergsteigen als romantische Lebensform“. Dr. Helmuth Zebhauser, ehemals DAV-Kulturreferent, charakterisiert diese Beiträge als „Zeugnisse geistiger Richtungsweisung von damals“.

Bei Schmidkunz fehlte Maduschkas Dissertation. Jedoch schreibt er darüber im Vorwort: diese „Äußerung der Denkweise und Lebensarbeit Leo Maduschkas ... (ist) ein wesentliches Stück seiner Art und Seele“. So führt also das rechte Verständnis von Maduschkas Persönlichkeit über „Das Problem der Einsamkeit...“. Folgerichtig hat Zebhauser diese Arbeit in seine 1991 aussagekräftig bearbeitete Neuausgabe der Schriften Maduschkas aufgenommen. Erfolg war diesem Band nicht vergönnt. Wer sich die rare aber bedeutende Doktorarbeit in der DAV-Bibliothek selbst zu Gemüte führt, wird am Titelblatt eine handschriftliche Widmung entdecken: Paul Hübner hat das Heft der Bücherei gestiftet. Hübner war der erste Alpenvereins-Kulturreferent nach dem Kriege. Ohne ihn gäbe es heute wohl nicht die Bibliothek des DAV. So ist das bescheidene Bändchen eine besondere Kostbarkeit. pg

Kostbarkeiten aus der Bibliothek des DAV

Leo Maduschkas Dissertation als Zugang zum Lebenswerk



Hand-exemplar PAUL HÜBEL

Nachruf

Bei einem Bergunfall starb im August **Hans Hilpmann** von der Akademischen Sektion Dresden. Hans kam 1990 sofort nach der Wiedergründung des Sächsischen Bergsteigerbundes zu dessen Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz. Schon kurz darauf übernahm er die Aufgabe, die sächsischen Bergsteiger im damals soeben gegründeten Bundesausschuss – dem heutigen Fachbeirat – Klettern & Naturschutz, zu vertreten. Hans war für das Bergsteigen und den Umweltschutz auf vielen Gebieten engagiert: Er verhandelte mit



Foto: Archiv DAV

den Naturschutzbehörden zu Kletterkonzeptionen und geplanten Gipfel- und Wanderwegesperrungen in Sachsen, die unter seinem maßgeblichen Einsatz abgewendet werden konnten, und vertrat seit 2001 die Bergsportverbände in der Wanderwegekommission. Im zurückliegenden Jahr 2004 bewährte er sich als Moderator einer kniffligen Diskussionsrunde zum Bouldern in der Sächsischen Schweiz. Er war uns aber nicht nur ein Kollege, sondern auch ein Kletterpartner und Freund, auf den man sich stets verlassen konnte.

Als Bergsteiger begeisterten ihn vor allem die Felsen der Sächsischen Schweiz, wo er im Vorstieg schwierige Aufstiege meisterte. Mit seiner Familie ging Hans u. a. auf Klettersteigtouren in die Alpen, auf Reisen nach Norwegen und zum Skifahren in die heimischen Berge. Mit großem Eifer ging er 2005 an die Vorbereitung seines Traumzieles, eine Fahrt zu den eisbedeckten Gipfeln des Kaukasus. Doch selbst seine große Erfahrung konnte ihn nicht vor dem verhängnisvollen Stein Schlag bewahren, der ihn in die Tiefe riss. Wir vermissen ihn sehr.

Peter Rölck/
Jörg Eberlein

In der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins finden Sie die Inaugural-Dissertation von Leo Maduschka: „Das Problem der Einsamkeit im 18. Jahrhundert, im besonderen bei J. G. Zimmermann.“ von 1932.